

18. bis 28. Februar 2016

montforter zwischenräume *erfinden*



probieren, irren, probieren

Konzerte
Experimente
Dialoge
Montforthaus
Popup-Bühne Rösslepark
Feldkirch

12. Januar, Seite 9

Gruß aus der Küche

:

Die Programmgestalter im Gespräch. Auf einen Sprung und ein Gläschen nach der Arbeit. Ein kurzer Austausch mit Hans-Joachim Gögl und Folkert Uhde über die Höhepunkte der kommenden Zwischentöne.

Dienstag, 12. Januar, 18 – 18.30 Uhr, Braugaststätte Rösslepark, Feldkich, Eintritt frei.

01



18. Februar, Seite 10

probieren, irren, probieren

Vernissage-Konzert-Interview

:

»Ich suche nicht, ich finde!« meinte Picasso. Aber wo, wann und wie lange? Und wie weiß man, dass man gefunden hat? Über Versuch, Irrtum, Experiment und Durchbruch. Maria Anwander, Karl Salzmann und Stoph Sauter präsentieren drei Arbeiten zu ihrer Kunst des »Er-findens«. Mit drei musikalischen Reflexionen des Akkordeonisten Raphael Brunner.

Donnerstag, 18. Februar, 20 Uhr, Popup-Bühne Rösslepark, Feldkirch

02



19. Februar, Seite 12

143 Wagnisse –

Eine Videodokumentation
und ein Gespräch über Mut
und Sehnsucht

:

Viereinhalb Jahre lang hat die Schweizer Künstlerin Claudia Roemmel Experimente, Herzklopfgeschichten, eigenwillige Erstversuche dokumentiert. Das Ergebnis sind 143 berührende Filme über 143 Menschen in jeweils 60 Sekunden Länge. Durch den Abend führt Mark Riklin.
**Freitag, 19. Februar, 20 Uhr,
Popup-Bühne Rösslepark,
Feldkirch**

03



20. Februar, Seite 14

Große [Ent-] Würfe – Verlorene Wettbewerbe

Ein Pecha Kucha-Abend der
besten Niederlagen

:

Entwickeln, gestalten...
und produktiv scheitern.
Der Architekturwettbewerb als Bestattungsunternehmen der jeweils innovativsten Pläne? Oder als permanente Forschungs- und Entwicklungsherausforderung? Herausragende Büros präsentieren ihre besten ungebauten Wettbewerbsprojekte. Dazu improvisierte Trauer- und Auferstehungsmusik aus den Händen des Ausnahmepianisten Peter Madsen.
**Samstag, 20. Februar, 20 Uhr,
Popup-Bühne Rösslepark,
Feldkirch**

04



21. Februar, Seite 18

Musik erfinden – Talk Show

:

Vom Ein-Fall zur Komposition. Musenkuss, Knochenarbeit, schöpferischer Rausch oder konsequentes Weiterbauen von Ton zu Ton? Folkert Uhde, künstlerischer Leiter der »Montforter Zwischentöne«, schaut sich mit den beiden Vorarlberger Komponisten Gerald Futscher und Wolfram Schurig kurze Videos über das Phänomen des Einfalls in der Musik an.
**Sonntag, 21. Februar, 20 Uhr,
Popup-Bühne Rösslepark,
Feldkirch**

05



22. Feb bis 4. März, Seite 24

Das tägliche Scheitern
Ausstellung – Comic-Strips
von Christoph Abbrederis

Wer das Risiko des Scheiterns nicht auf sich nimmt, der kann nichts Neues wagen. Christoph Abbrederis gehört international zu den namhaftesten Illustratoren. Seit etwa zwölf Jahren veröffentlicht er jeden Tag eine launige Meditation zum Thema Scheitern. Wir stellen etwa 3.000 seiner fatalen Strips im Montforthaus aus.

Vernissage: Montag, 22. Februar, 20 Uhr
Ausstellung: bis 4. März, Mo bis Fr, 9 – 18 Uhr, Sa und So, 9 – 17 Uhr, Montforthaus Feldkirch

06



22. bis 28. Februar, Seite 26
Entdecken – Entfalten – Entwickeln – Entwerfen – Entscheiden – Entschließen – Entstehen
Abbrederis live auf der Fassade des Montforthauses

Christoph Abbrederis »erfindet« in sieben Fenstern und sieben Tagen die Welt. Jeden Tag interpretiert der begnadete Illustrator einen dieser Begriffe auf den Fenstern des Hauses.

Montag, 22. Februar bis Sonntag, 28. Februar, täglich 14 Uhr, Westfassade Montforthaus Feldkirch

07



25. Februar, Seite 28
Hugo – Der Pitch um die beste Konzertidee
Wettbewerbspräsentation vor Publikum und Jury

Die »Montforter Zwischentöne« loben jährlich den Konzertdramaturgiewettbewerb »Hugo« aus. Studierendenteams aus Konservatorium, Musikhochschule und Universität in Feldkirch, Nürnberg und Salzburg präsentieren die besten Konzertideen. Live vor Publikum und Jury. Ein vergnüglicher Abend mit überraschenden Vorführungen, scharfen Debatten, verblüffenden Einfällen.

Donnerstag, 25. Februar, 17 Uhr, Montforthaus Feldkirch, Eintritt frei.

08



26. Februar, Seite 30

Rot folgt Gelb folgt Blau folgt Rot

Ein begehbarer Video-Clip in drei Farben und fünf Musikstücken

Wie oft bei den Zwischentönen leider schwer zu erklären, aber begeisternd für alle, die dabei waren. Ein partizipatives Live-Video des Amsterdamer Künstlerkollektivs »Moniker« zu einem Soundtrack der Formation »Klanglabor«.

Die Zuschauer werden zu Teilnehmern, der Schwarm wird zu einem Film zur Musik. Im Hier und Jetzt. Diesen Abend eher nicht verpassen.

**Freitag, 26. Februar, 20 Uhr,
Montforthaus Feldkirch,**

09



27. Februar, Seite 34

Bach Revolution

Francesco Tristano & das Symphonieorchester Vorarlberg

Johann Sebastian Bach, Drittes Brandenburgisches Konzert und das siebte Klavierkonzert im Dialog mit den Eigenkompositionen und Improvisationen des Francesco Tristano.

»Er ist ein wirklich unerschrockener Pianist, kombiniert Klassik und Techno, begeistert im Konzertsaal genauso wie im Club...

Klassik als gegenwärtige, quicklebendige Musik.« (BR Klassik)

Ein Konzerttipp für echte Musikliebhaber: Für Klassik-Kenner, Bach-Afficionados, aber auch Musikgenießer, die ihre intensivsten Momente bisher in Clubs und eher nicht im Konzertsaal erlebten. Probieren und finden.

**Samstag, 27. Februar, 20 Uhr,
Montforthaus Feldkirch**

10





1



2



3

»Es freut mich, dass die Zwischen-töne mit dem Thema „Erfinden“ nun eine Kernkompetenz künstlerischer Produktion ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Kunst und Kultur leben von einem schöpferischen Prozess und der Kreation von Neuem.«

1 Landesrat Dr. Christian Bernhard
Amt der Vorarlberger
Landesregierung

:

»Gutenberg und die Mesopotamier: Ohne sie hätten wir vielleicht keine Bücher und kein Rad. In der vierten Auflage der Montforter Zwischen-töne zum Thema „Erfinden“ be- weisen die Programmgestalter wiederum eindrucksvoll, dass es ihnen nicht um das kurzfristige her- kömmliche Event, sondern um eine in die Tiefe gehende und vor allem unkonventionelle Beschäftigung mit zeitlosen Themen geht.«

2 Mag. Wilfried Bертold
Bürgermeister der Stadt Feldkirch

»Die Philosophie weiß schon längst, dass wir nicht zu viele Fragen, sondern zu viele Antworten haben. Bräuchten wir demnach auch mehr Scheitern und weniger Erfinden? Zumindest müssen wir das Scheitern riskieren, wenn wir über uns hin- auswachsen und Neues in die Welt bringen wollen.«

3 Mag. Edgar Eller
Geschäftsführer Montforthaus
Feldkirch





MONT
FORT
HAUS

Einführung

: Das ist der Witz an der Sache

Journalistin:

- » Sie sind ein sehr erfolgreicher Unternehmer.
Wie ist es Ihnen gelungen so erfolgreich zu sein? «

Unternehmer:

- » Ich sag‘ nur zwei Worte: Richtige Entscheidungen! «

Journalistin:

- » Aha! ... Und wie sind Sie zu den richtigen
Entscheidungen gekommen? «

Unternehmer:

- » Ein Wort: Erfahrung! «

Journalistin:

- » Hmm, ... entschuldigen Sie bitte, dass ich so hartnäckig bin,
aber... wie kamen Sie denn zu Ihrer Erfahrung? «

Unternehmer:

- » Falsche Entscheidungen! «

Dieser Dialog bringt unsere Haltung rund um das Thema dieser »Montforter Zwischentöne« auf den Punkt. Innovation ist nur dann möglich, wenn man den Mut hat, Fehler zu machen, um dann daraus so schnell wie möglich zu lernen. Und probieren heißt, sich von der Wirklichkeit ein Feedback zu holen. Das gilt in der Kunst, in der Politik und in der Wirtschaft.

»Vorarlberg ist das ›Erfinder-reichste‹ Bundesland Österreichs, schreibt Wirtschaftskammerpräsident Manfred Rein in einem Kommentar. Hier werden mehr Erfindungen patentiert als anderswo«. Ein guter Grund, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, das vor allem über Musik wunderbar erlebt werden kann. Denn Improvisation ist nichts anderes als Live-Erfinden, der Prozess der Komposition, Forschung und Entwicklung.

Für eine Kultur des Wagens, Scheiterns, Dranbleibens

:

Unsere Gesellschaft befindet sich mitten in einem tiefgreifenden Wandel. Das wird uns Tag für Tag immer bewusster. In jeder Familie ist etwa die digitale Revolution machtvoll erlebbar, allein schon durch Kinder, die ihre Freizeit vor allem in virtuellen Räumen verbringen. Täglich machen sich Tausende Migrantinnen und Migranten nach Europa auf, mit Auswirkungen auf unsere Schulen, den Arbeits- oder Wohnungsmarkt. Dazu kommen schwer fassbare Herausforderungen wie der Klimawandel oder die steigende Lebenserwartung.

All diese Entwicklungen bergen immer auch Chancen. Um diese zu nutzen, brauchen wir eine Kultur des Wagens, des Scheiterns, des Dranbleibens. Um diese Erfahrungen dreht sich unser Programm, mit dem wir das Zwischentöne-Jahr 2016 eröffnen.

:

Wir diskutieren persönliche Wagnisse (19.2.) oder debattieren den Umgang mit Scheitern anhand wunderbarer unverwirklichter Architektur-Entwürfe (20.2.), erleben außergewöhnliche Musiker beim Erfinden von Musik

(*Peter Madsen am 20. und Francesco Tristano im Zusammenspiel mit dem SOV am 27.2.*), amüsieren uns über das tägliche Scheitern des Meister-Illustrators Christoph Abbrederis (*ab 22.2.*) oder erleben uns selbst staunend in einem improvisierten Live-Video-Clip des Amsterdamer Künstlerkollektivs »Moniker« (26.2.).

Öffentlich, gesellschaftlich relevant, verbindend

:

Die »Montforter Zwischentöne« sind ein Format, das selbst immer und immer wieder das Risiko des noch ungegangenen Weges sucht. Warum? Weil die Form eines Ereignisses immer dem Inhalt dienen muss. Jeder ästhetische oder inhaltliche Impuls sucht nach seiner eigenen Gestalt, abseits fixierter Programmrituale. In unseren verschiedenen thematischen Auseinandersetzungen, über das Anfangen, Streiten, Glauben oder Erfinden, geht es immer darum, einen inneren Raum freizuhalten, damit die stimmige Form landen kann. Der Verführung zu widerstehen, Inhalte nicht in bestehende starre Veranstaltungsformen zu gießen, sondern weich, aufmerksam für das Design zu bleiben, in dem sich die Aspekte des Themas ausdrücken wollen.

:

Erfinden: Die gute Nachricht – eigentlich weniger mühsame Arbeit. Eher eine spielerische Haltung der Offenheit. Damit die Idee dich finden kann.

Hans-Joachim Gögl, Folkert Uhde



⋮
Popup-Bühne Rösslepark,
Roland Stecher

01

Gruß aus der Küche

Dienstag, 12. Januar, 18 bis 18.30 Uhr

Braugaststätte Rösslepark

(vis à vis Montforthaus Feldkirch)

Der Eintritt ist frei.



Die Programmgestalter im Gespräch. Auf ein Gläschen nach der Arbeit. Ein kurzer Austausch mit Folkert Uhde und Hans-Joachim Gögl über die Höhepunkte der kommenden Zwischentöne.

:

Mitte Februar verwandeln wir die Braugaststätte Rösslepark in eine Pop-up-Bühne für Konzerte, Experimente und Dialoge rund um unser Thema. Wir erzählen über Hintergründe, Künstler und Formate des Programms und stellen Ihnen zwei davon in Wort und Werk kurz vor: Den Designer Roland Stecher, der die Innenraumgestaltung des Rössleparcs übernehmen wird und einen außergewöhnlichen Nachwuchsmusiker, den Akkordeonisten Raphael Brunner.

02

Probieren, irren, probieren

Vernissage-Konzert-Interview

Donnerstag, 18. Februar, 20 Uhr

Popup-Bühne Rösslepark, Feldkirch

Ticket 10 Euro

»Ich suche nicht, ich finde!«, meinte Picasso. Aber wo, wann und wie lange? Und wie weiß man, dass man gefunden hat? Über Versuch, Irrtum, Experiment und Durchbruch. Drei bildende Künstlerinnen und Künstler präsentieren am Beispiel von drei Arbeiten ihre Kunst des »er-findens«, eingeladen und präsentiert von Arno Egger. Mit drei musikalischen Reflexionen des Akkordeonisten Raphael Brunner und einer kurzen Einführung zur Raumgestaltung von Roland Stecher.



:
Raphael Brunner,
Akkordeon



1



2



3



4

1 **Maria Anwander**, geboren in Bregenz, studierte an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und lebt derzeit in Berlin. Gemeinsam mit Ruben Aubrecht gewann sie den Wettbewerb um das Mahnmal für die Verfolgten der NS-Militärjustiz in Wien. Die Künstlerin reflektiert in ihren Arbeiten mit Ironie und Hinter-sinn das Betriebssystem Kunst, dessen Regeln und Klischees.

:

2 **Karl Salzmann**, geboren in Bludenz, lebt und arbeitet in Wien. Er entwickelt Installationen, Skulpturen und Objekte an der Schnittstelle von bildender Kunst und Musik. Teile seiner Werke befinden sich in den Sammlungen des Bundes, der Stadt Wien sowie des Landes Vorarlberg.

3 **Stoph Sauter**, geboren in Dornbirn, setzt Sprache als primäres kontextuelles Arbeitsmedium in freien wie auch kooperativen Arbeiten im Spannungsfeld von Architektur, Interieur, Video und Sounds ein. 2015 entwickelte er unter anderem die monumentale Arbeit »Aber Glaube« für die Fassade des »vorarlberg museum«.

:

4 **Arno Egger**, geboren in Hohenems, studierte visuelle Gestaltung und Produktdesign an der Scuola Politecnico di Design in Mailand. Er lebt und arbeitet in Feldkirch, ist unter anderem Kurator der Johanniterkirche Feldkirch und im Auftrag der »Montforter Zwischentöne« für die Gestaltung dieses Abends verantwortlich.

03

143 Wagnisse – Eine Videodokumentation und ein Gespräch über Mut und Sehnsucht Freitag, 19. Februar, 20 Uhr, Popup-Bühne Rösslepark, Feldkirch Ticket 10 Euro

Viereinhalb Jahre lang hat die Schweizer Künstlerin Claudia Roemmel private Experimente, Herzklopfgeschichten, eigenwillige Erstversuche dokumentiert. Das Ergebnis sind 143 spektakulär berührende Videos über 143 Menschen, die in jeweils 60 Sekunden ihr persönliches Wagnis wagen. Wir präsentieren eine Auswahl der außergewöhnlichsten Videos und ein Gespräch mit der Künstlerin über Mut, Scheitern, Angst und Sehnsucht.



Claudia Roemmel bewegt sich zwischen Tanz, Theater, Text und Bild. Ihre Vorliebe gilt dabei der »Poesie im Alltag«. Ihre spartenübergreifenden Ideen bringt sie abwechslungsweise auf Bühnen und Straßen, genauso aber auch auf Video oder Papier. 2015 wurde ihr künstlerisches Schaffen mit dem Kulturförderpreis der Stadt St. Gallen ausgezeichnet.

:

Durch den Abend führt **Mark Riklin**, vielen Zwischentöne-Besuchern bestens bekannt als Mitgestalter unseres Storytelling-Projektes »Liebesanfänge – Ein Archiv erster Begegnungen« im Rahmen unseres Eröffnungsprogrammes 2015.





:

Nicole R. experimentiert mit ihrer Angst vor Knallkörpern.



:

Bernhard W. kämpft in luftiger Höhe mit dem Gleichgewicht.

04

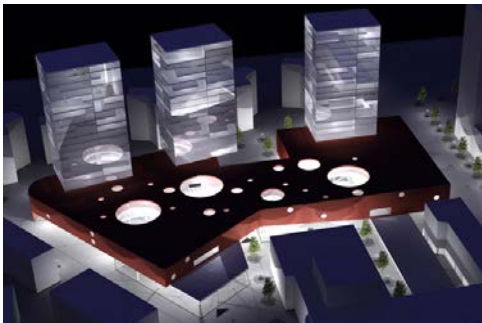
Große [Ent-] Würfe – Verlorene Wettbewerbe

Ein Pecha Kucha-Abend bester Niederlagen

Samstag, 20. Februar, 20 Uhr,
Popup-Bühne Rösslepark, Feldkirch
Ticket 10 Euro

Entwickeln, gestalten... und produktiv scheitern. Der Architekturwettbewerb als Bestattungsunternehmen der jeweils innovativsten Pläne? Oder als permanente Forschungs- und Entwicklungs-Herausforderung?

Herausragende Büros präsentieren ihre besten ungebauten Wettbewerbsprojekte und erzählen über ihre Haltungen rund um das Spannungsfeld von Innovation und Scheitern, Risk mit oder eher ohne Fun. Sieben kurzweilige Präsentationen plus improvisierte Trauer- und Auferstehungsmusik aus den Händen des Ausnahmepianisten Peter Madsen.



:
Zentrumsgestaltung
Tirana/Albanien,
Arch. Hugo Dworzak

:
Peter Madsen
Piano





1



3



2



4



5

1 **Carlo Baumschlager**, Mitbegründer von „Baumschlager Eberle Architekten“, seit 2010 „Baumschlager Hutter Partner“ in Dornbirn. Professur für Architektur und Städtebau an der Akademie der Bildenden Künste in München.

:

2 **Elmar Ludescher, Philip Lutz**, Architekten in projektbezogener Partnerschaft in Bregenz, diverse Holzbau- und Bauherrenpreise, »Best Architects Award« 2016.

:

3 **Wolfgang Fiel**, Architekt und Künstler (tat-ort) in Wien. Kurator der internationalen Wanderausstellung »Getting Things Done« zur Architektur aus Vorarlberg.

4 **Susanne Bertsch**, Studium in Wien, Texas und Eindhoven. Projektarchitektin bei Berkold Architekten in Dornbirn.

:

5 **Helena Weber** studierte im Konzertsfach Violine sowie Architektur, jeweils in Graz. Selbständig in Dornbirn, diverse projektbezogene Kooperationen mit Susanne Bertsch.

:

6 **Juri Troy**, Steinmetz- und Hochbauausbildung in Vorarlberg. Büros mit Standorten in Wien und Bregenz. Seit 2010 Mitglied der Kunstkommission des Landes Vorarlberg.



6



7



8



10

7 **Andreas Cukrowicz, Anton Nachbaur**, gemeinsames Büro in Bregenz, Architekten u.a. des Vorarlberg Museums, des Gemeindezentrums St. Gerold oder der Bergkapelle Alpe Vordere Niedere.

:

8 **Hugo Dworzak**, Architekt in Lustenau, Leiter des Institutes Architektur und Raumentwicklung an der Universität Liechtenstein.

:

9 **Peter Madsen** ist ein charismatischer Erfinder verzaubernder Musik im Hier und Jetzt. Er ist ein herausragender amerikanischer Jazz-Pianist, den es aufgrund amouröser Fährnisse vor Jahren nach Vorarlberg verschlagen hat und der seitdem einen unschätzbaren Einfluss auf die Musikszene

des Landes ausübt. Er performt regelmäßig mit den renommiertesten Kollegen in Japan, Brasilien oder den USA, komponierte bereits über 500 Stücke und publizierte mehr als 100 CD-Aufnahmen. An diesem Abend spielt er allerdings zum ersten Mal in seinem Leben zu verlorenen Architekturwettbewerben, worauf er sich sehr freut.

:

10 Durch den Abend führt **Verena Konrad**, Direktorin des vai – Vorarlberger Architektur Institut.

05

Musik erfinden – Vom Ein-Fall zur Komposition Talk Show

Sonntag, 21. Februar, 20 Uhr,
Popup-Bühne Rösslepark, Feldkirch
Ticket 10 Euro

Musenkuss, Knochenarbeit, schöpferischer Rausch oder konsequentes Weiterbauen von Ton zu Ton? Folkert Uhde, künstlerischer Leiter der »Zwischentöne«, schaut sich mit den beiden Vorarlberger Komponisten Gerald Futscher und Wolfram Schurig kurze Videos an, in denen Musiker-Kollegen wie Helmut Lachenmann, Helmut Oehring oder Claudio Puntin über das Phänomen des Einfalls in der Musik erzählen.



Gerald Futscher, Komponist und Pianist, internationale Auftritte etwa in Tokio, Sydney oder Seattle. Seine Werke wurden u.a. bei den Wiener Festwochen, bei Klangart Osnabrück oder den Bregenzer Festspielen aufgeführt. 2013 Staatsstipendium der Republik Österreich für Komposition.

:

Wolfram Schurig, Komponist und Flötist. Preisträger beim Kompositionswettbewerb des WDR Köln, Stipendiat der Villa Musica in Mainz. Gründungsmitglied mehrerer Ensembles für Alte Musik und Mitglied des Vorarlberger Ensembles Concerto Stella Matutina.





:

Helmut Oehring, der deutsche Gitarrist, Komponist, Regisseur und Dirigent eigener Werke über das Erfinden von Musik.

Claudio Puntin, Schweizer Klarinettist, Improvisator und Komponist.

:



: **Verwurf –**
Popup-Bühne für Versuch und Irrtum
Braugaststätte Rösslepark
18. bis 21. Februar 2016

Den Beginn der ersten Zwischentöne in diesem Jahr machen vier besondere Abende rund um das Thema »Wie kommt das Neue in die Welt?«. Diese Formate rufen nach einem stimmigen Rahmen. Ein Theater, eine Werkstatt, ein Labor für Wagnisse, Experimente, Forschung und Entwicklung. Gefunden haben wir einen großzügigen Gastgeber und einen erfahrenen Künstler zwischen Architektur und Kommunikation.

:

Markus Nagele, Wirt der Braugaststätte Rösslepark, liefert uns einen Gastraum für diese vier Tage. Und Roland Stecher hat für die Zwischentöne eine Raumintervention entworfen, die auf einer Skulptur basiert, die jeder selbst schon einmal ent- und geworfen hat. Das Papierknäuel. Ergebnis eines gescheiterten Textes, einer falschen Skizze, einer misslungenen Zeichnung ... Das Papierknäuel als Meilenstein auf dem Weg zur Lösung! Kein Entwerfen ohne Verwerfen!



:

Das Papierknäuel als Meilenstein auf dem Weg zur Lösung.

Roland Stecher inszeniert einen Theaterraum für vier besondere Abende in der Braugaststätte Rösslepark.



Roland Stecher gehört zu den führenden Ausstellungsgestaltern und Experten für Visuelle Identität der Region. Im Bereich der Szenografie prägt er seit Jahren das Jüdische Museum Hohenems, arbeitet unter anderem für das Alpenverein-Museum Innsbruck oder das Leopold Museum in Wien. Seine Gestaltung der großen Franz-Michael Felder Ausstellung im »vorarlberg museum« 2014 wurde weit über die Grenzen des Landes hinaus bewundert. Der gebürtige Götzner ist Träger des Österreichischen Staatspreises für Design.



MONT
FOLT
HAUS



06

Das tägliche Scheitern

Ausstellung – Comic-Strips von
Christoph Abbrederis

Vernissage Montag, 22. Februar, 20 Uhr,
Ausstellung bis 4. März,

Montag bis Freitag, 9 – 18 Uhr,

Samstag und Sonntag, 9 – 17 Uhr,

Montforthaus Feldkirch

Ticket 5 Euro



Wer das Risiko des Scheiterns nicht auf sich nimmt, der kann nichts Neues wagen, darf nichts erfinden. Gesellschaften oder Unternehmen, die Irrtümer, Fehler bestrafen, sperren sich selbst in die Komfortzone der Mittelmäßigkeit.

Der Illustrator Christoph Abbrederis veröffentlicht seit rund zwölf Jahren auf seiner Website jeden Werktag einen Comic-Strip rund um das (all-) tägliche Scheitern. Kreative Eintagsfliegen, in asketischem schwarz-weiß, Fingerübungen, die jeweils nur einen Tag veröffentlicht, um am nächsten bereits wieder abgelöst zu werden. Mittlerweile gibt es über 3.000 dieser launigen, zwischen Hysterie und Nachdenklichkeit pendelnden Geistesblitze um die Tragikkomödie unserer Existenz.

:

Die Arbeiten des gebürtigen Bregenzers **Christoph Abbrederis** sind in Vorarlberg einer breiteren Öffentlichkeit kaum bekannt. Die »Montforter Zwischentöne« widmen dem Zeichner eine Einzelausstellung und eine einwöchige Live-Performance. Eröffnungsrede: **Erwin Bauer**, Universität für Angewandte Kunst Wien



© "Das tägliche Scheitern" - 2010

07

Entdecken – Entfalten – Entwickeln – Entwerfen – Entscheiden – Entschließen – Entstehen

Abbrederis live auf sieben Fenstern der Fassade des Montforthauses

Montag, 22. Februar bis Sonntag, 28. Februar, täglich 14 Uhr,
Westfassade Montforthaus

Christoph Abbrederis »er-findet« in sieben Fenstern und sieben Tagen die Welt. Jeden Tag interpretiert der begnadete Illustrator einen dieser Begriffe auf den Fenstern des Hauses. Bis zum Ende der Woche erwarten wir eine tief-sinnige visuelle Analyse und eine sonntägliche Erleuchtung, wie das Neue in die Welt kommt.



:

Christoph Abbederis, *The Shakespeare Wars*, in *The New York Times*



Christoph Abbederis gehört weltweit zu den namhaftesten Buch- und Medienillustratoren. Er lebte u.a. in New York und Madrid, illustrierte viele Jahre für die *New York Times*, arbeitet aktuell regelmäßig für den *New Yorker*, die *MIT Technology Review*, *Cicero* oder die *taz*. Christoph Abbederis ist Dozent an der Universität für Angewandte Kunst in Wien.

:

Die Textidee stammt vom Bregenzer **Christian Vuissa**, ebenfalls ein erfolgreicher Vorarlberger in den USA. Er studierte Film und gründete in Amerika eine eigene Produktionsfirma, mit der er abendfüllende Spielfilme produziert. Zuletzt »*Stille Nacht*«, der in amerikanischen und deutschsprachigen Kinos lief und zu Weihnachten hierzulande in 3sat ausgestrahlt wurde.



08

Hugo – Der Pitch um die beste Konzertidee Wettbewerbspräsentation vor Publikum und Jury

Donnerstag, 25. Februar, 17 Uhr,
Montforthaus Feldkirch, Dachgalerie,
Flexibles Kommen und Gehen.
Der Eintritt ist frei.





:

Die Aufführung des Gewinner-
teams des ersten Hugo-Konzert-
dramaturgiepreises der Zwischen-
töne 2015. Ein fulminantes
Konzert im Schwurgerichtssaal
des Landesgerichtes mit Video-
einspielungen, Schauspiel und
Soundinstallation.

Jährlich loben die »Montforter Zwischentöne« den Kon-
zertdramaturgiewettbewerb »Hugo« aus. Benannt nach
dem langfristig erfolgreichsten Musiker, den Vorarlberg
bisher hervorgebracht hat, den Minnesänger Hugo von
Montfort.

:

Studierendenteams aus Konservatorium, Musikhoch-
schule und Universität in Feldkirch, Nürnberg und Salz-
burg präsentieren die besten Konzertideen rund um unser
jeweiliges Sommerthema, maßgeschneidert für einen ganz
besonderen Ort. Heuer dient die Johanniterkirche als Ort
für die Entwicklung eines neuen Konzertformates zum
Thema »innehalten – Pause, Muße, Auszeit«.

:

Der Wettbewerb findet live vor Publikum und Jury statt.
Das Siegerteam gewinnt die professionelle Produktion im
regulären Programm der Zwischentöne. Ein vergnüglicher
Abend mit kurzen Präsentationen der Vorschläge, scharfen
Jury-Debatten, verblüffenden Einfällen. Ein inspirierender
Termin für alle Menschen, die sich mit Musik und innovati-
ver Aufführungspraxis beschäftigen. Für Chorleiterinnen
oder Musiklehrer und alle konzertierenden Musikerinnen
und Musiker.

09

Rot folgt Gelb folgt Blau folgt Rot **Ein begehrter Video-Clip in drei** **Farben und fünf Musikstücken**

Freitag, 26. Februar, 20 Uhr,
Montforthaus Feldkirch, Großer Saal
Ticket 24 Euro

Wie oft bei den Zwischentönen leider schwer zu erklären, aber begeisternd für alle, die dabei waren. Probieren wir es einmal so: Ein partizipatives Live-Video des Amsterdamer Künstler-Kollektivs »Moniker« zu einem Soundtrack des Trios »Klanglabor«. Oder so: Ein Saal, eine große Leinwand, ein Live-Ensemble und ein Film, in dem alle Anwesenden die entscheidende Nebenrolle spielen. Die Zuschauer werden zu Teilnehmern, der Publikumsschwarm zu einem Video zur Musik. Im Hier und Jetzt.

:

Im Auftrag der »Montforter Zwischentöne« entwickelten »Moniker« gemeinsam mit »Klanglabor« eine Dramaturgie zwischen bewegtem Bild, Musik und Selbstwirksamkeit: Die sogenannten Zuschauer sind gleichzeitig Betrachter und Beteiligte. Die Teilnehmer erfahren sich selbst als Aspekt einer faszinierenden Inszenierung just in time. Kein Abend für passive Beobachter. Ein Ereignis für Menschen, die offen und neugierig sind auf neue, intensive ästhetische Erfahrungen.



:
Moniker: Die drei
Gründer Luna Maurer,
Jonathan Puckey und
Roel Wouters

**Beispiel einer typischen Moniker-
Arbeit:** »Do Not Touch« (2011) ist
ein interaktives Musikvideo, das
die Amsterdamer Künstler für die
Band »Light Light« entwickelten.
Internet-User folgten dabei Bewe-
gungsanweisungen mit ihrer Maus
wodurch kollektive Muster durch
den Schwarm der Cursor auf dem
Bild entstehen.





:
Klanglabor:
Zeitgenössische
Weltmusik

Die drei Gründer von »Moniker«, Luna Maurer, Jonathan Puckey und Roel Wouters, beschäftigen sich mit interaktiven Gestaltungsprozessen. Ihre Arbeiten schaffen visuelle Ordnungen, oftmals faszinierende grafische Strukturen, die im Kollektiv entstehen. Viele ihrer Installationen, Videos oder Performances lösen beim Betrachter Staunen aus, weil sich durch wenige Anweisungen verblüffende visuelle Werke bilden. Eine »Ästhetik der Spielregel« könnte man sagen. Ihre Arbeiten wurden im Stedelijk Museum Amsterdam und im London Design Museum ausgestellt. Luna Maurer unterrichtete

u.a. an der Gerrit Rietveld Academy, dem Sandberg Institute oder der Yale University School of Art.

:
Das liechtensteinisch-österreichische Ensemble »Klanglabor« entwickelt seit 2006 unter der künstlerischen Leitung von Arno Oehri orts- und situationsspezifische musikalische Projekte. Oft in einem interdisziplinären multimedialen Kontext. Die Vokalistin Denise Kronabitter, der Gitarrist Arno Oehri und der Drummer Marco Sele spielen eine Art zeitgenössische Weltmusik mit Elementen aus Jazz, Ethno, Neuer Musik, Electronics und Ambient.



:
**Symphonieorchester
Vorarlberg**



10 **Bach Revolution**
Francesco Tristano &
das Symphonieorchester Vorarlberg
Samstag, 27. Februar, 20 Uhr,
Montforthaus Feldkirch, Großer Saal
Ticket je nach Platz 35 oder 45 Euro

»Er ist ein wirklich unerschrockener Pianist, kombiniert Klassik und Techno, begeistert im Konzertsaal genauso wie im Club... Klassik als gegenwärtige, quicklebendige Musik.« (BR Klassik)

:

»Da geht es um den einen Moment, in dem alles wichtig ist. Hör zu und wach auf.« (Francesco Tristano)

Johann Sebastian Bach, 3. Brandenburgisches Konzert G-Dur, BWV 1048 und Johann Sebastian Bach, Klavierkonzert Nr. 7, G-Moll, BWV 1058 im Dialog mit den Eigenkompositionen und Improvisationen des Francesco Tristano.

:

Ein Konzerttipp für echte Musikliebhaber: Für Klassik-Kenner, Bach-Afficionados aber auch Musikgenießer, die ihre intensivsten Momente bisher in Clubs und weniger im Konzertsaal erlebten. Probieren und finden!

Ein mitreißender Abend

Für die Zwischentöne hat Francesco Tristano eine durchgehende Programmdramaturgie maßgeschneidert, die Bachs rhythmischen Strukturen ihren zeitgenössischen Spiegel vorhält. Und ebenso wie Bach ist Francesco Tristano getrieben von einer unbändigen Erfindungslust, die aus Improvisationen Kompositionen werden lässt. Zu erwarten ist ein mitreißender Abend voller musikalischer Überraschungen – ohne Elektronik, aber mit einer Licht-Dramaturgie weit jenseits »klassischer« Konzertbeleuchtung.



Francesco Tristano
© Marco Roggi
1991
Die Photographie ist ein Werk des Fotografen
© 2014
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung.

Der aus Luxemburg stammende Pianist und Komponist **Francesco Tristano** zählt zu den wenigen Klassik-Künstlern, für die Hoch- und Clubkultur keine Gegensätze darstellen. Er arbeitet mit renommierten Orchestern und Dirigenten ebenso gerne zusammen wie z.B. mit Clubmusik-Ikone Carl Craig. Seine eigenen Kompositionen oszillieren zwischen fast impressionistisch anmutenden Improvisationen und beat-getriebenen Stücken, in denen er rhythmische Schichtungen von Techno-Musik auf sein Klavier überträgt. Außerdem arbeitet er oft mit Live-Elektronik, um die klanglichen Möglichkeiten seines Flügels zu erweitern.

:

Seine ganze leidenschaftliche Musikalität aber zeigt er bei der Musik von Johann Sebastian Bach – oft in Kombination mit eigenen Stücken. Bereits auf seinem Debüt-Album kombinierte er Bach mit John Cage und skizzenhaften Eigenkompositionen.



Ein mitreißender Abend
voller musikalischer
Überraschungen.

Das Symphonieorchester Vorarlberg

ist als erstes Orchester des Landes ein fester Bestandteil unseres Programms. Einmal pro Jahr entwickeln wir in Abstimmung mit dem Klangkörper maßgeschneiderte Formate für unser jeweiliges Schwerpunktthema abseits üblicher Konzertabende. Von der Kombination des Orchesters mit anderen Musikgenres, unerwarteten Komponistinnen und Solisten, neuen Rezeptionssituationen oder einem experimentellen Umgang mit Raum, Zeit und Licht. Eine gemeinsame Einladung an alle Menschen, die sich bisher von sogenannter Klassischer Musik und den Ritualen ihrer Aufführungspraxis weniger angesprochen fühlten, sich neu darauf einzulassen!



:
Symphonieorchester
Vorarlberg

Dinner & Concert

Genießen Sie vor dem Konzert ein dreigängiges Menü im Montforthaus, Preis: 27,80 Euro, jeweils inklusive Espresso, exkl. Konzertkarte.

Tischreservierung: Eine Anmeldung ist erforderlich unter: info@montforthaus-gastronomie.at, T +43 5522 9009 3366



Kommunikation und Design



1

Die »Montforter Zwischentöne« vergeben ihr visuelles Kommunikationsdesign zu jedem Schwerpunkt an ein anderes Gestaltungsbüro der Region. Auf Basis der von Clemens T. Schedler entwickelten Basiselemente erarbeitet das jeweilige Gestalterteam Bildsprache und Kommunikationsmittel maßgeschneidert zum Thema.

- 1 Der Anfang im Jahr 2015 mit **»anfangen – Über das Beginnen«** startete in der Feldkircher Innenstadt mit dem dort ansässigen Kommunikationsdesignbüro *Zeughaus*.
:
- 2 Das Sommerprogramm **»streiten – Zum Glück Konflikt?!«** stammt von *Kaleido* – Büro für Gestaltung aus Sulz.
:
- 3 Der Grafikdesigner *Peter Felder* aus Rankweil zeichnete für die Gestaltung der Kommunikationsmittel für **»glauben – Zwischen Zweifel und Offenbarung«** verantwortlich.



2



3



4

4 Die aktuelle Gestaltung kommt aus dem *Atelier Stecher* in Götzis. Das Team um Roland Stecher gehört vor allem in den Bereichen Identity Design, Ausstellungs- und Buchgestaltung zu den führenden Büros des Landes. (Bekannte Erscheinungsbilder von Stecher sind z.B. AmBach Götzis, Stadt Hohenems, Olin Küchen, Energieinstitut Vorarlberg u.v.m.)

Vorarlberg besitzt eine hohe Dichte an hervorragenden Gestalterinnen und Gestaltern. Die visuelle Qualität und regionale Kooperation sind wichtige Bestandteile von Haltung und Programm der Zwischentöne.

Festivalpass – Das Zwischentöne Menü*

Sie sind Liebhaber der »Montforter Zwischentöne« und möchten alle Veranstaltungen vom 18. bis 28. Februar besuchen? Perfekt. Sichern Sie sich das komplette Menü für nur 80 Euro. Sie sparen damit mehr als 20%.

* Das Kontingent dieser Tickets ist begrenzt. Sie sind mit anderen Ermäßigungen nicht kombinierbar und nicht übertragbar. Die Preise sind inklusive Mehrwertsteuer und ev. Vorverkaufsgebühren.

ABO 2016 – erfinden, innehalten, sterben

Die drei Themenschwerpunkte für das Jahr 2016 umfassen rund 30 Einzelveranstaltungen. Suchen Sie sich in jedem der drei Schwerpunkte eine Ihrer Lieblingsveranstaltungen aus. 3 Konzerttickets – 1 Abo – 78 Euro

Mobilität

Laden Sie sich Ihr Gratis-Ticket für Bus und Bahn unter www.vmobil.at oder www.montforter-zwischentoene.at herunter. Dies gilt nur in Verbindung eines Veranstaltungsticket.

Ermäßigungen

auf die regulären Preise für Jugendliche, Studierende, Campus Feldkirch Card*, Menschen mit Behinderung, 360 Card, VN-Vorteils-Club*, Ö1-Club*, „Hunger auf Kunst und Kultur“*, Familie*, Oma/Enkel*, Starteam-Card*, NZZ-Abonnenten

* nicht online buchbar

Ermäßigungen sind nicht kombinierbar.

Ermäßigungen für die Veranstaltungen in der Popup-Bühne und für die Ausstellung »Das tägliche Scheitern« sind nicht möglich.

Weitere Details zu den Ermäßigungen erfahren Sie am Tourismuscounter in Feldkirch oder auf www.montforter-zwischentoene.at

Tickets

auf v-ticket.at, an allen Vorverkaufsstellen, am Tourismuscounter in Feldkirch (Kontakt T+43 5522 73467, karten@feldkirch.at) und an der Tages- und Abendkassa. Alle Preise sind inklusive Mehrwertsteuer und ev. Vorverkaufsgebühren.

Kinder bis 14 Jahre zahlen keinen Eintritt, benötigen jedoch Platzkarten.

Unterkünfte in Feldkirch

* **Hotel Gutwinski******

www.gutwinski.cc

T +43 5522 72175

* **Best Western Plus Central**

Hotel Leonhard****

www.central-hotel-leonhard.at

T +43 5522 74600-112

* **Central Hotel Löwen******

www.central-hotel-loewen.at

T +43 5522 72070

Montfort das Hotel****

www.montfort-dashotel.at

T +43 5522 72189

Hotel Weisses Kreuz****

www.weisses-kreuz.at

T +43 5522 3456

* **Hotel-Garni Post*****

www.hotel-post-feldkirch.at

T +43 5522 72820

Hotel-Gasthof Löwen-Nofels***

www.www.hotel-loewen.at

T +43 5522 35830

Hotel-Landgasthof Schäfle*S**

www.schaefle.cc

T +43 5522 72203

Bodensee-Vorarlberg Tourismus

bietet tagesaktuelle Übersichten zu Hotels, Gasthöfen, B&B, Ferienwohnungen und Campingplätzen in Feldkirch und Umgebung.

Alle Unterkünfte sind unter www.bodensee-vorarlberg.com abrufbar und können zudem online gebucht werden.

Bodensee-Vorarlberg Tourismus

Postfach 9

6901 Bregenz

T +43 5574 43443-0

F +43 5574 43443-4

- * Hotel befindet sich direkt im Zentrum und in unmittelbarer Nähe zum Montforthaus.

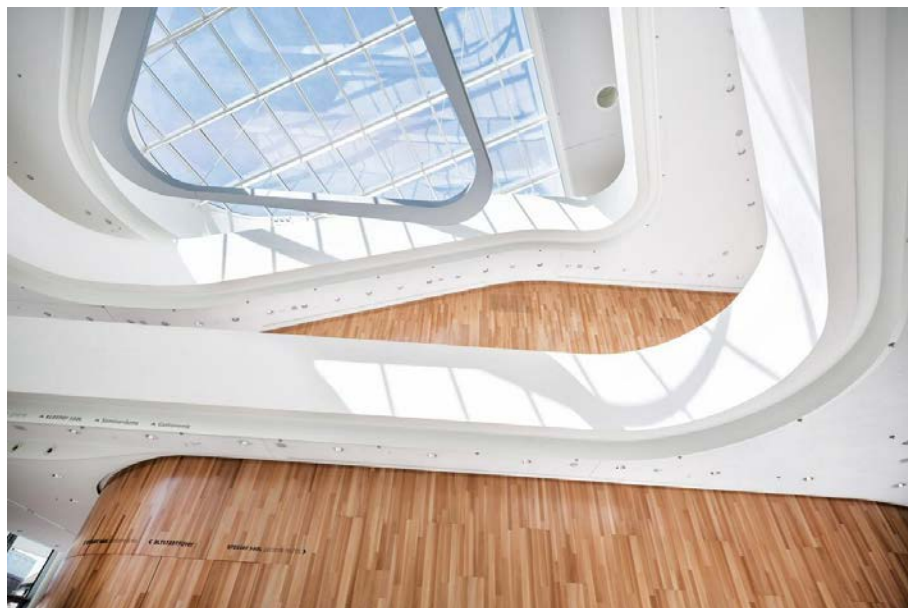
Veranstalter

Montforthaus Feldkirch GmbH
Geschäftsführung Edgar Eller
Montfortplatz 1, 6800 Feldkirch
T +43 5522 9009
www.montforter-zwischentoene.at
www.montforthausfeldkirch.com

**MONT
FORT
HAUS** Kultur.
Kongress.
Zentrum.

Die Stadt Feldkirch

beherbergt mit dem Vorarlberger Landeskonservatorium, der Pädagogischen Hochschule, dem Musikgymnasium, dem poolbar-Festival und einer Reihe herausragender Ensembles und Chöre seit vielen Jahren zentrale Institutionen des Landes in den Bereichen Bildung und Musik. Das Montforthaus mit seinem akustisch exzellenten Konzertsaal und seinen vielfältigen Tagungsräumlichkeiten nimmt als Kultur- und Kongresszentrum diese Impulse auf und trägt sie weiter.



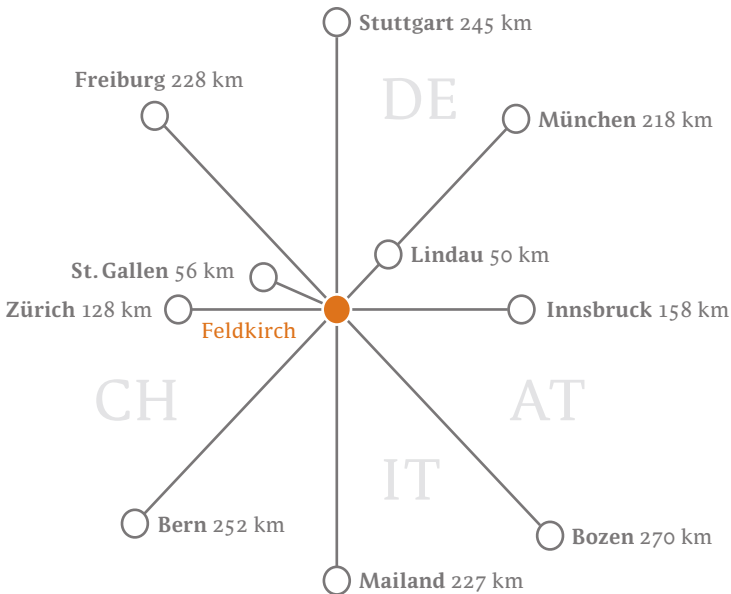
Die »Montforter Zwischentöne«

sind die einzige Eigenveranstaltung des Hauses. Neben ihrer Bedeutung für das Kulturleben der Stadt und darüber hinaus sind sie ein »Leuchtturm« für die Möglichkeiten des Montforthauses als innovative Bühne im Zusammenspiel von Kultur und Bildung. Für internationale und regionale Mieter und deren Ereignisse.

Anreise

Das Montforthaus Feldkirch liegt im Zentrum der Altstadt und ist nur etwa 800 Meter vom Bahnhof entfernt. Die nächsten Flughäfen erreichen Sie in rund einer Stunde (Friedrichshafen) bzw. 1,5 Stunden (Zürich).

Im Montforthaus befindet sich eine Tiefgarage mit Elektroauto-Ladestation und Fahrradabstellplätzen. Weitere Parkplätze und -häuser sind über das dynamische Parkleitsystem leicht auffindbar.



Künstlerische Leitung

Hans-Joachim Gögl & Folkert Uhde,
Entwicklung und Projektleitung aller
im Programm enthaltenen Formate

Produktion

Susanne Janetzki (Leitung)
Beat Graf, Christina Sturn,
Marcel Früh, Maria Herburger,
Monika Stelzl, Conny Amann,
Corinna Welte, Julia Scheyer

Technik und Bühne

Stephan Untertrifaller (Leitung)
Martin Knauer, Beat Graf (Bühne)
Manuel Schwald (Licht), Stefan
Buckenhofer, Sandra Comper,
Thomas Pusnik (Ton), Thomas
Ebenhoch (Saal), Diana Hahn,
Christian Matt, Michael Facchin,
Stefan Peter, Pascal Stocker,
Raphael Berchtel, Lászlo Lorincz,
Matthias Ströhle, Samira Murselaj,
Manuela Breuss, Emine Adeli

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Corina Dreher,
Karin Leithner-Magalotti,
Ulrike Wilckens,
Jane Pagel (Ophelias Culture PR)

Tickets und Kartenvorverkauf

Christina Sturn, Maria Herburger,
Alexandra Frick, Marion Marte,
Christine Melià

Service

Montforthaus Feldkirch GmbH
Stadtmarketing und
Tourismus Feldkirch GmbH
cinnamon GmbH

Gastronomie im Montforthaus

Matthias Finkbeiner
(Geschäftsführung)
Mike Stoll (Leitung)

Kommunikation und Design

Redaktion

Hans-Joachim Gögl (Texte),
Folkert Uhde, Susanne Janetzki,
Corina Dreher

Grafische Gestaltung

Atelier Stecher

Visuelle Basiselemente

Clemens Theobert Schedler

Druck

Druckhaus Gössler

Papier

Cyclus Print, 100% Recyclingpapier

Schriften

Parabel von Chris Burke
Precious von Nick Cooke

Fotonachweise

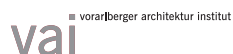
Silke Broger, Seite 9
Marcello Girardelli, Seite 15
Damian Keller, Seite 10
Dietmar Mathis, Seite 22/23, 28/29
Petra Rainer, Seite 3/4, 44
Thomas Schrott, Seite 33, 38
Nik Skorpic, Seite 39
Marie Stagat, Seite 34
Roland Stecher, Seite 1, 8, 21
Sandra Trostel, Seite 37

Danke

Stadt Feldkirch
Land Vorarlberg
Sparkasse Feldkirch
Vorarlberger Landeskonservatorium
Verkehrsverbund Vorarlberg
Braugaststätte Rösslepark
vai – Vorarlberger Architekturinstitut

Vorarlberger Nachrichten
ORF 1
nzz.at
Der Standard
www.van-magazin.de

Es wird angestrebt, die Veranstaltung nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für „Green Events“ auszurichten.





**Etwas zu erfinden ist weder als Kunst
noch als Wissenschaft zu verstehen.**

Es ist die geistige Fähigkeit, Themen zu erkennen und eine neue Lösung dafür anzubieten. Als regionaler Bankenpartner entwickeln wir für unsere Kunden Lösungen mit Nachhaltigkeit.

So wünschen wir den »Montforter Zwischentönen« sich immer neu zu erfinden um nachhaltig zu wirken.

Vorstandsdirektor

Mag. Anton Steinberger

Sparkasse der Stadt Feldkirch

Für Freundinnen und Freunde der »Montforter Zwischentöne«

»Das sind Momente, in denen wirklich etwas ganz Neues entsteht! Eine spürbare Nähe von Wort und Musik, ein echter Dialog!«

(Regine Müller über die »Zwischentöne« in SWR 2)

»Ein Konzept, das überzeugt, weil die Qualität stimmt und immer wieder Unerwartetes geschieht, das neugierig auf weitere Experimente macht!«

(Thomas Senne, Deutschlandfunk)

Begegnungen mit spannenden Menschen, Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern, ein Blick hinter die Kulissen.

Die »Montforter Zwischentöne« haben 2015 mit ihren jeweils drei Jahresschwerpunkten gestartet. Entstanden sind außergewöhnliche Programme mit Musikerinnen, Künstlern oder Wissenschaftlerinnen. In besonderen Räumen wie dem Schwurgerichtssaal des Landesgerichts oder dem Ganahl-Steg über die Ill. Konzerte, Spaziergänge, Meditationen oder Dispute im Montforthaus und in der ganzen Stadt. Wir bieten Menschen, die sich mit unserem Programm verbunden fühlen, besondere Möglichkeiten.

Alle Details über unsere Freundes-Aktivitäten unter www.montforter-zwischentoene.at/freunde oder schicken Sie einfach ein Mail an freunde@montforter-zwischentoene.at

Vorschau

montforter zwischenräume 2016

Die Reihe besteht aus jeweils drei verlängerten Wochenenden mit drei unterschiedlichen Themenschwerpunkten pro Jahr.

Zwischentöne-Sommer, 20. Juni bis 3. Juli 2016

innehalten – Pause, Muße, Auszeit

Wir beschäftigen uns mit Zeitforschung und Gartenmusik, Pilgerreisen, barocker Burnout-Prophylaxe und der Schönheit von Vogelstimmen.

Ein Park mit Stationen verschiedenster Kompetenzen und einer österreichischen Erstaufführung von Musik des zeitgenössischen Komponisten Toshio Hosokawa in Resonanz auf Antonio Vivaldi.

Zwischentöne-Herbst, 14. bis 20. November 2016

sterben – Über das Loslassen

Programm

Popup-Bühne Rösslepark, vis à vis Montforthaus Feldkirch

Gruß aus der Küche

Dienstag, 12. Januar, 18 – 18.30 Uhr

:

probieren, irren, probieren – Vernissage

Donnerstag, 18. Februar, 20 Uhr

:

143 Wagnisse – Film und Gespräch

Freitag, 19. Februar, 20 Uhr

:

Große (Ent-) Würfe, Verlorene Wettbewerbe – Pecha Kucha-Abend

Samstag, 20. Februar, 20 Uhr

:

Musik erfinden – Talk Show

Sonntag, 21. Februar, 20 Uhr

Montforthaus Feldkirch

Das tägliche Scheitern – Ausstellung von Christoph Abbrederis

Vernissage: Montag 22. Februar, 20 Uhr

Ausstellung: bis 4. März, Mo bis Fr, 9 – 18 Uhr, Sa und So, 9 – 17 Uhr

:

Entdecken – Entfalten – Entwickeln – Entwerfen –

Entscheiden – Entschließen – Entstehen

Montag, 22. Februar bis Sonntag, 28. Februar, täglich 14 Uhr

:

Hugo – Der Pitch um die beste Konzertidee

Donnerstag, 25. Februar, 17 Uhr

:

Rot folgt Gelb folgt Blau folgt Rot – Ein begehbarer Video-Clip

Freitag, 26. Februar, 20 Uhr

:

Bach Revolution – Konzert

Francesco Tristano & das Symphonieorchester Vorarlberg

Samstag, 27. Februar, 20 Uhr

Alle Informationen

Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch GmbH

Montfortplatz 1, 6800 Feldkirch

T +43 5522 73467, F +43 5522 73467-3429

karten@feldkirch.at

www.montforter-zwischentoene.at